

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 17. Donnerstag, den 17. Januar 1828.

Kleinigkeiten.

So werden jetzt die französischen Geistlichen gebildet. Hesperus theilt im Octoberheft eine Nachricht vom Seminarium in Chalons sur la Marne mit. Hier machen Betrachtungen über Heiligenlegenden den Anfang des täglichen Unterrichts. Zwei, drei Stunden knien die Andächtigen der Seminaristen, in einer Art von wahnwitziger Entzückung, die nur ein schnalzendes Küssen des Bodens oder ein *Joſu-Maria-Musen* unterbricht. Zeitunglesen und Guitarrspielen ist — Sünde und muß geächtet werden. Zwei dürfen nicht mit einander sprechen, mindestens ihrer drei müssen es seyn. Sie dürfen nicht von politischen, nicht von Familien-, nicht von kirchlichen Angelegenheiten sprechen. Die Wissenschaft, welche getrieben wird, erinnert wieder an die Dialektik des Mittelalters. Man beweist z. B. die Ungerechtigkeit Gottes in folgender Art: Wer Unmögliches fordert, ist ungerecht. Gott fordert Unmögliches, folglich — ist er ungerecht! Wie fordert Gott Unmögliches? Er verlangt, daß die Menschen nicht sündigen. Nun ist es aber unmöglich, daß sie nicht sündigen, folglich fordert er Unmögliches, folglich ist er un-

gerecht. — Wahrlich, man traut oft bei den Dingen, die man jetzt liest, seinen Augen nicht und fragt sich nur, wie weit die Verblendung in dieser Art gehen wird.

Zur Naturgeschichte des Truthahns. Die erste Nachricht von diesem Vogel gab Oviedo 1525 in seinem kurzen Inbegriff der Geschichte von Indien. Aus Mexiko kam dies Thier zu Anfang des 16ten Jahrhunderts nach Spanien, und 1524 hatte man es schon in England. In Frankreich wurde der erste Truthahn 1570 bei der Vermählung Karls IX. verspeist. In England durfte im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts bei keinem vornehmen Tractamente ein Truthahn fehlen.

Der wilde Truthahn findet sich in ungeheuern Heerden im ganzen nördlichen Amerika und ist, — ganz im Gegensatz der übrigen einheimisch gewordenen Thiere — weit größer, schöner, fetter, als der bei uns auferzogene. Nicht selten findet man sie so fett, daß sie vom Baume, wo man sie schoß, herunterfallend zerplatzen. Das gewöhnliche Gewicht beträgt 15 bis 20 Pfund, häufig findet man aber auch Vögel von 30 Pfund und drüber

Redakteur und Verleger D. A. Felt.